

Textauswahl

[neu]

Die Bergpredigt

Sehend aber die Volksmenge, stieg er hinauf auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, kamen zu ihm seine Schüler; und öffnend seinen Mund lehrte er sie, sagend:

Selig die Armen dem Geist (nach), denn ihrer ist das Königtum der Himmel. Selig die Trauernden, denn sie werden ermutigt werden. Selig die Sanften, denn sie werden erben die Erde. Selig die Hungernden und Dürstenden nach der Gerechtigkeit, denn sie werden gesättigt werden. Selig die Erbarmenden, denn sie werden Erbarmen finden. Selig die Reinen dem Herzen (nach), denn sie werden Gott sehen. Selig die Frieden Schaffenden, denn sie werden Söhne Gottes gerufen werden. Selig die Verfolgten wegen (der) Gerechtigkeit, denn ihrer ist das Königtum der Himmel. Selig seid ihr, wann sie euch schmähen und verfolgen und sagen alles Böse über euch, (lügend), wegen meiner. Freut euch und jubelt, denn der Lohn (ist) groß in den Himmeln; denn so verfolgten sie die Propheten vor euch. (Mt 5, 1–12. Aus: Münchener Neues Testament. Studienübers., Hg. J. Hainz, Düsseldorf 1988, 6 u. 7.)

*

Vater, geheiligt werde dein Name,
willkommen deine Königsherrschaft!
Das Brot, das wir brauchen, gib uns heute,
und vergib uns unsere Schulden
wie auch wir unsern Schuldner vergaben,
und führe uns nicht in Versuchung.
(Aus: Joachim Gnilka, Das Matthäusevangelium.
Bd. 1., Freiburg ³1993, 229.)

*

Sorget nicht für euer Leben, was ihr essen werdet, auch nicht für den Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Speise und der Leib mehr als die Kleidung? Betrachtet die Vögel, sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in Scheunen. Und Gott ernährt sie. Seid ihr nicht viel mehr als sie? Und was sorgt ihr für die Kleidung? Schaut die Lilien, wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht. Ich sage euch aber: Salomo in seiner ganzen Pracht war nicht gekleidet wie eine von diesen. Wenn Gott das Gras auf dem Feld, das heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird, so kleidet, um wieviel mehr euch, Kleingläubige? (Mt 6,25 f., 28–30/Lk 12,23 f., 27 f. Aus: J. Gnilka, Jesus von Nazaret. Botschaft und Geschichte. Freiburg ²1991, 182.)

Jesus und die Kinder

Da wurden gebracht zu ihm Kinder, damit er die Hände auflege ihnen und bete; die Schüler aber fuhren sie an. Jesus aber sprach: Laßt die Kinder und hindert sie nicht, zu kommen zu mir; denn solcher ist das Königtum der Himmel! Und als er ihnen die Hände aufgelegt hatte, ging er von dort. (Mt 19, 13–15. Aus: Münchener NT.)

Das Gleichnis vom Samariter

Ein Mensch ging von Jerusalem nach Jericho hinab und fiel unter Räuber. Sie zogen ihn aus, bedachten ihn mit Schlägen, gingen weg und ließen ihn halbtot zurück. Zufällig kam ein Priester auf jenem Weg herab. Er sah ihn und ging vorüber. Ähnlich ein Levit, der an den Ort kam: er sah ihn und ging vorüber. Ein Samariter aber, der auf der Reise war, kam auch dahin. Er sah ihn und wurde von herzlicher Liebe erfüllt. Und er trat heran, tat Öl und Wein in seine Wunden, verband sie, setzte ihn auf sein eigenes Reittier, führte ihn in eine Herberge und sorgte für ihn. Und am folgenden Tag zog er zwei Denare heraus, gab sie dem Wirt und sprach: Kümmere dich um ihn, und was du mehr aus gibst, werde ich dir erstatten, wenn ich zurückkomme. (Lk 10,30–35. Aus: J. Gnilka, Jesus von Nazaret. 247.)